Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 10 (1903)

Heft: 45

Artikel: Aus dem St. Gallischen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-540175

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Mitwoch, 18. Nov. 9-10 U. Hofer Ks (Alte und neue Wege im katechetischen Unterrichte [I]).

¹/₂11—¹/₂12 U. Hornich Ks (Die pädagogisehen Strömungen der Gegen-

wart. Um- und Ausblicke).

1/25—1/26 U. Willmann B (Gegen die gangbare Ueberschätzung der Psychologie als Hilfswissenschaft der Didaktik).

Donnerstag, 19. Nov. 9-10 U. Hofer Ks (Alte und neue Wege im katechetischen Unterrichte [II]).

¹/₂11—¹/₂12 U. Wildauer Ks (Der innere Wert der Liturgie).

¹/₂5-¹/₂6 U. Willmann B (Hervorgang der Didaktik aus der Dialektik und Logik).

7-8 U. Commer KS (Bedeutung des Dogmas von der Erbsünde für die Pädagogik).

Freitag, 20. Nov. 9-10 U. Hofer Ks (Alte und neue Wege im katechetischen Unterrichte [III]).

¹/₂11—¹/₂12 U. Wildauer Ks (Die erziehliche Bedeutung des liturgischen Unterrichtes in der Schule).

¹/₂5—¹/₂6 U. Willmann B (Das subjektiv-psychologische und das objektivlogische Moment des Unterrichtes).

Sams'ag, 21. Nov. 8-9 U. Hofer Ks (Alte und neue Wege im katechetischen Unterrichte [IV]).

¹/₂11-¹/₂12 U. Wildauer Ks (Die methodische Behandlung des liturgischen Unterrichtsstoffes in der Schule).

1/25-1/26 U. Willmann B (Anwendungen auf die Lehrpraxis).

Sonntag, 22. Nov. 1/25—1/26 U. S ydl B (Herbart — Erkennen und Kinnen). Montag, 23. Nov. 9—10 U. Seydl Ks (Nietzsche — Atheis us u. Erziehung).

7-8 U. Wildauer KS (Ueber die christlichen Erziehungspunkte der Pädagogik).

o Aus dem St. Gallischen.

Der Regierungsrat legt ber am 16. ds. beginnenden Sitzung des Großen-Rates betreffend Verwendung des Bundesbeitrages an die Primarschule folgen= den Gesetes. Entwurf vor:

Art. 1. Bon ber gur Berfügung ftebenben Summe burfen verwendet

merben:

1. Bis auf 20 Prozent zur teilweisen Deckung ber Mehrkosten, die dem Ranton aus den nach Geset über die Fistsetzung der Primarlehrer= gehalte vom 30. Dezember 1901 erhöhten Dienstalterzulagen ber Brimarlehrer erwachsen:

2. bis auf 35 Prozent für Bau und mesentlichen Umbau von Schulhaufern, Beschaffung von Schulmobiliar und allgemeinen Lehrmitteln, Errichtung von Turnhallen, Anlage von Turnplätzen und Anschaffung

von Turngeraten;

3. bis auf 15 Prozent zur Erhöhung ber Ruhegehalte ber Lehrer;

4. bis auf 8 Prozent gur beffern Ausbildung von Lehrfraften für bie Primarschule durch bauliche und organisatorische Erweiterung bes Lehrerseminars Mariaberg mit Ginführung einer vierten Seminartlaffe;

5. bis auf 12 Prozent für bie obligatorischen Fortbilbungsschulen;

6. ber Rest für die andern im Bundesgesetze betreffend die Unterstützung der öffentlichen Primarschule vom 25. Juni 1903, Art. 2 genannten 3wecke, eventuell auch für die obgenannten.

Urt. 2. Der Regierungerat ift mit bem Bollgug biefes Gefetes beauftragt. Für die Festsegung der Gesamtbetrage, die den in Art. 1 aufgeführten 3meden zugewendet wirden follen, ift die Buftimmung bes Großen Rates einzuholen.

Mit etwelchem Befremben haben wir leider gegenüber dem ersten Borichlage bes Erziehungsrates eine Reduttion des Beitrages an die Pensionskasse von 20 Prozent auf 15 Prozent, d. h. eine Herabsehung des Gesamtbetreffnisses für tiesen Zweck von 30'000 Fr. auf 22'500 Fr. ersehen. Wir können nicht einsehen, warum gerade an diesem so notwendigen Posten gemarktet worden ist. Eine Erhöhung ber Ruhegehalte ift ein unbedingtes Bedürfnis. Denn wer will mit 600 Fr. jährlicher Benfion leben fonnen? Rechnen wir nur in einer einfachern Landgemeinde 200 Fr. für Wohnungsmiete, so verbleiben dem Pensionär per Tag noch 1 Fr. 09 Rp. für den Lebensunterhalt für fich und feine Familie. Und an vielen Orten, wo 300 bis 500 Fr. Wohnungsmiete bezahlt werden muffen, stellt sich der Penfionar noch schlimmer. Mit vollem Rechte konnte behauptet werden, die bisherige Pension sei zu wenig zum Leben und zu viel zum Sterben. Seit dem Bestehen der Pensionskasse ist den Bezügern noch keinerlei Erleichterung geschaffen worden; schon anfänglich, b. h. vor beinahe 30 Jahren wurde eine volle Pension auf 600 Fr. angesett. Seither hat man den Bezug durch Erhöhung der bezugsberechtigten Altersgrenze (erfülltes 65. Lebensjahr) nur noch erschwert. Also erst als völlig abgearbeiteter Mann kann der pflichtgetreue Lehrer in den "Genuß" der Penfion gelongen. Bum Schulehalten taugt er nicht mehr, eine andere leid te Anstellung ober Beschäftigung kann er nicht mehr finden; wie foll er nun mit einer Tageseinnahme von 1 Fr. samt Familie sein Auskommen fristen können? Hatte er sein ganzes Leben schon mit Sorgen und Kummerniffen zu fampfen, so bruden ihn diese erst recht wieder. Das foll der Dank der Gemeinde und des Staates sein für sein treues Wirken! Hier gilt es einem dringenden Uebel, ja einer bittern Rot abzuhelfen! Roch mehr!

Wie viele find es, die als Invalide vor dem gesetzlichen Alter pensioniert werden muffen. Wir haben Ginblid in die Lifte ber Penfionare genommen; es ist eine erschreckend große Zahl, die nach 30, 20, 10, ja selbst nach 5 (einer sogar nach 1) Dienstjahren wegen Rehlfopfleiben, Lungenfrantheit, Rerrosität, felbst Beistesftörung gezwungen murben, ben überaus beschwerlichen Lehrerberuf aufzugeben und nun samt Familie rielleicht brotlos bei einer kargen Pension barben muß. Die Unterstüßungsfasse ist eine sehr segensreiche Institution; sie erfüllt aber ihren woltätigen Zweit erft, wenn fie eine namhaftere Summe auszubezahlen vermag. Ta, wo es sich um einen fozialen, humanitären 3meck handelte (Ajn!bau, Lungensanatorium, Spital, Rheinbau, Wuhrschuld 20.) ist ber Ranton St. Gallen nie zurückgestanden und hat immer offene Hände und ein warmes Herz gezeigt; wie sollte er jest auf einmal gegenüber einem dringenden Bedürfnis all zu sparsam sein können, da er ja die notwendigen Mittel nicht aus seiner Rasse schöpfen muß? Wir seten unser volles Vertrauen in den Großen Rat, daß er, von der Notwendigkeit dieser Abhilfe überzeugt, zum Vorschlage des Erziehungsrates, der für biesen 3med 20 Prozent gewähren wollte, stimme.

Hatten ja die vorgesehenen 30'000 Fr. nur unter gleichzeitiger Erhöhung der Einzahlung zur Entrichtung von 1000 Fr. Ruhegehalt gereicht, so würden sie bei der vorgesehenen Reduktion noch weit weniger langen. Wir bitten die herren Großräte: Sewähret unseren Lehrerveteranen und Invaliden die proponierten 20 Prozent und sparet nicht hier beim Allernotwendigsten.

Wir aftive Lehrer aber wollen, auf alle Sonderbestrebungen, die nur zersplittern und schaden, verzichtend, mit allen uns zu Gebote stehenden Mitteln, durch Belehrung der maßgebenden Persönlichseiten und einiges Zusammenhalten darauf lossteuern, daß den Aermsten unter den Armen in unserem Beruse, den Alten und Gebrechlichen einmal kräftig geholsen werde. Jest ist die Zeit, des Wartens ist genug! Keiner von uns, Jung oder Alt weiß, wie bald er selbst dieses Gnadenbrotes bedars.